

Meinungsfreiheit in China – ein hoffnungsloser Fall?

Das Ringen um Meinungsfreiheit auf internationalem Parkett

Informationsveranstaltung von Amnesty International

Referent: Thomas Kowohl, Amnesty-Experte für Meinungsfreiheit

Wann? Freitag, 21. Januar 2011
19.00 bis 20.30 Uhr

Wo? Volkshochschule Heidelberg
Bergheimer Straße 76

Chinas Aufstieg zu einer wirtschaftlich und politisch bedeutsamen Nation ist atemberaubend. Doch der chinesische Staatsapparat geht unverändert hart gegen Journalisten, Menschenrechtsverteidiger und Intellektuelle vor, die von ihrem Menschenrecht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch machen. Obschon China die Meinungsfreiheit in seiner Verfassung formal verankert hat, werden chinesische Bürger ohne Kontakt zur Außenwelt inhaftiert, unter Hausarrest gestellt oder zu Freiheitsstrafen verurteilt, wenn sie Missstände kritisieren und sich friedlich für demokratische Reformen engagieren. Im Zuge der Verleihung des Friedensnobelpreises an den Bürgerrechtler Liu Xiaobo hat China jüngst den Druck auf Dissidenten weiter verstärkt.

Die Veranstaltung nimmt die aktuell in China zu beobachtenden Repressionen zum Anlass, um über die Bedeutsamkeit der Meinungsfreiheit für Menschenrechte und freiheitliche Gesellschaften zu informieren. Anhand der individuellen Fälle zweier chinesischer Häftlinge, die aufgrund ihrer Meinungsäußerungen verurteilt, gefoltert und inhaftiert worden sind, werden Einblicke in Chinas Umgang mit kritischen Stimmen gewährt. Thomas Kowohl, Amnesty-Experte für Meinungsfreiheit, referiert am Beispiel Chinas über die Meinungsfreiheit im internationalen Recht. Praxisnah wird er dabei besonders die Möglichkeiten zur Durchsetzung des Rechts auf freie Meinungsäußerung aufzeigen. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

